Radeburger Anzeiger vom 30.9.12

Leserzuschrift

Informationen der Bürgerinitiative Gegenwind Rödernsche Heide

Wahltag ist Zahltag! Dieser Satz – adressiert an die Politik - ist unmissverständlich. Dieser Satz zierte auch Plakate unserer BI. Wir haben die Entscheider bei diversen Veranstaltungen damit konfrontiert. Warum? Die platte Aussage spricht Bände: Frust, Wut, Hilflosigkeit, Verzweiflung, Kampfbereitschaft, Gestaltungswillen – all dies kann man darin „lesen", wenn man als gewählter Volksvertreter das will. Nun wird Deutschland im September 2013 einen neuen Bundestag wählen. Schon heute kann man sicher sagen, dass neben Euro-Rettung, Rente und Teilhabe auch das Thema Energiewende wahlentscheidend sein wird. Im ganzen Land laufen Menschen Sturm gegen solche Projekte. Immer lauter werden die warnenden Stimmen aus Wissenschaft und Wirtschaft, dass die Energiewende aus dem Ruder läuft. Das Erneuerbare Energiengesetz (EEG) in seiner jetzigen Form, treibt die Strompreise hoch. Es macht so die Verbraucher ärmer und die Kapitalanleger reicher. Was hat nun die große Berliner Politik mit unserer kleinen Rödernschen Heide zu tun? Viel und doch im Detail nichts. Hinter den Kulissen streiten alle Parteien heftig. Die Vorgaben des Bundes bringen die Länder mit ihren jeweiligen Regionalplanungen in Handlungszwänge. Eine gute Nachricht also: Am 17. September erklärte Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) im zdf, dass er die Bundesländer angehalten hat, das Tempo ihres Windenergieausbaus auf ein „vernünftiges Maß", auch mit Rücksicht auf den Naturschutz zu drosseln. In den Ausbauplänen der Bundesländer sei etwa 60 Prozent mehr Windenergie vorgesehen als nötig, um die Energiewende zu schaffen. „Ich plädiere dafür, die Kirche im Dorf und auch die Bäume im Wald zu belassen", sagte Altmaier.
Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlok (FDP) sprach sich in Berlin für eine Änderung des EEG aus. Er sagte, dass das Gesetz in seiner derzeitigen Ausgestaltung sei ineffizient und untauglich sei, um die umweltpolitischen Ziele der Regierung zu erreichen. Vorschläge für ein Quotenmodel legte er auch gleich auf den Tisch.

Doch Achtung, ganz anders plant dagegen die grüne Partei Sachsens: In der Dresdner Morgenpost präsentierten Dresdner Parteimitglieder ihre Vision, wie die Landeshauptstadt zu 100% mit Strom aus regenerativen Energien versorgt werden kann. Dafür sollen u.a. Windparks auf der Höhe am südlichen Stadtrand und in der Dresdner Heide errichtet werden. Federführend an diesem Konzept beteiligt war Dr. Wolfgang Daniels. Der Mann ist hier kein Unbekannter: Als ehemaliger grüner Bundestagsabgeordneter initiierte er das Stromeinspeisegesetzes von 1990 mit. Heute leitet er als Geschäftsführer die Sachsenkraft GmbH. Das Büro plant vorrangig Windenergie-Projekte. Der Windpark „Rödernsche Heide" steht in seinem Portfolio. Daniels selbst ist bekannt dafür, dass er öffentlich jede Bühne nutzt, um für Windkraft allgemein und über Wald im Speziellen Werbung zu machen. Er gehört dem sächsischen Energiebeirat an und berät hierzulande mehrere Regionale Planungsverbände.

Was heißt das nun alles für die Zukunft unserer schönen Heide? Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden die Planungen für die Rödernsche Heide nicht weiter voran getrieben. Vom Tisch sind sie deswegen aber noch lange nicht. „Der Planungsverband wartet auf verbindliche Vorgaben vom Land", erklärte Landrat Michael Geisler im Gespräch mit Mitgliedern unserer BI Ende August.

Wir kämpfen weiter!
Mitstreiter und Unterstützer willkommen
www.gegenwindheide.de

Rentzsch